

28. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

Antwortpsalm: Ps 90 (89), 12-13.14-15.16-17 (Kv: 14)

Kv Sättige uns, Herr, mit deiner Huld!
Dann werden wir jubeln und uns freuen. – **Kv**

¹² Unsere Tage zu zählen, lehre uns! *
Dann gewinnen wir ein weises Herz.

¹³ Kehre doch um, HERR! - Wie lange noch? *
Um deiner Knechte willen lass es dich reuen! – (**Kv**)

¹⁴ Sättige uns am Morgen mit deiner Huld! *
Dann wollen wir jubeln und uns freuen all unsre Tage.

¹⁵ Erfreue uns so viele Tage, wie du uns gebeugt hast, *
so viele Jahre, wie wir Unheil sahn. – (**Kv**)

¹⁶ Dein Wirken werde sichtbar an deinen Knechten *
und deine Pracht an ihren Kindern.

¹⁷ Güte und Schönheit des Herrn, unseres Gottes, sei über uns! /
Lass gedeihen das Werk unserer Hände, *
ja, das Werk unserer Hände lass gedeihn! – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Der Psalm ist eine Mischung aus Klage- und Weisheitspsalm. Die Not wird in fast abgeklärter Weise geschildert, die Bitten klingen weniger emotional als in anderen Psalmen. Doch die Intensität des Wunsches nach besseren Tagen ist nicht geringer.

Der Kehrvers findet sich nicht im Gotteslob. Dafür wird GL 50,1 (= V. 14 des Psalms) vorgeschlagen.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Der Kehrvers bittet in einer Speisemetapher um die liebevolle Zuwendung Gottes, die Freude und Jubel bewirken würde. Wird stattdessen GL 50,1, also V. 14 des Psalms gesungen, richtet das den Fokus mehr auf den Wunsch, mit der Vergänglichkeit des Lebens besser zurechtzukommen und weise zu werden.

2 Der Psalm als Gesamtext

- ¹ Ein Bittgebet des Mose, des Mannes Gottes.
O Herr, du warst uns Wohnung
von Geschlecht zu Geschlecht.
- ² Ehe geboren wurden die Berge,
ehe du unter Wehen hervorbrachtest Erde und Erdkreis,
bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.
- ³ Zum Staub zurückkehren lässt du den Menschen,
du sprichst: Ihr Menschenkinder, kehrt zurück!
- ⁴ Denn tausend Jahre sind in deinen Augen wie der Tag,
der gestern vergangen ist, wie eine Wache in der Nacht.
- ⁵ Du raffst sie dahin, sie werden wie Schlafende.
Sie gleichen dem Gras, das am Morgen wächst:
⁶ Am Morgen blüht es auf und wächst empor,
am Abend wird es welk und verdorrt.
- ⁷ Ja, unter deinem Zorn schwinden wir hin,
durch deine Zornesglut werden wir starr vor Schrecken.
- ⁸ Unsere Sünden hast du vor dich hingestellt,
unsere verborgene Schuld in das Licht deines Angesichts.
- ⁹ Ja, unter deinem Grimm gehen all unsere Tage dahin,
wir beenden unsere Jahre wie einen Seufzer.
- ¹⁰ Die Zeit unseres Lebens währt siebenzig Jahre,
wenn es hochkommt, achtzig.
Das Beste daran ist nur Mühsal und Verhängnis,
schnell geht es vorbei, wir fliegen dahin.
- ¹¹ Wer erkennt die Macht deines Zorns
und fürchtet deinen Grimm?

¹² Unsere Tage zu zählen, lehre uns! *

Dann gewinnen wir ein weises Herz.

¹³ Kehre doch um, HERR! - Wie lange noch? *

Um deiner Knechte willen lass es dich reuen!

¹⁴ Sättige uns am Morgen mit deiner Huld! *

Dann wollen wir jubeln und uns freuen all unsre Tage.

¹⁵ Erfreue uns so viele Tage, wie du uns gebeugt hast, *

so viele Jahre, wie wir Unheil sahn.

¹⁶ Dein Wirken werde sichtbar an deinen Knechten *

und deine Pracht an ihren Kindern.

¹⁷ Güte und Schönheit des Herrn, unseres Gottes, sei über uns! /

Lass gedeihen das Werk unserer Hände, *

ja, das Werk unserer Hände lass gedeihn!

Der Psalm steht am Beginn des vierten Teils des Buchs der Psalmen. Eine eher düstere Sicht auf den Menschen kommt darin zur Sprache: Vergänglichkeit, Mühsal, mangelnde Erkenntnis prägen demnach das Leben.

Der „Zorn Gottes“, die bildliche Umschreibung für die Verminderung von Lebensmöglichkeiten als Folge von Ungerechtigkeit und schuldhafter Verstrickung, lastet auf den Menschen. Fast resignativ wünscht sich das Ich zunächst nur die Fähigkeit, die Kürze des Lebens weise zu begreifen.

Doch nicht fatalistisches Zur-Kenntnis-Nehmen der eigenen Begrenztheit, sondern der Wunsch, diese kurze Lebenszeit mit Gottes Huld gut nützen zu können, treibt den Psalm an. Gerade weil das Leben so schnell vergeht, ist Gottes Huld nötig, damit dennoch Gutes geschehen kann: Dass das eigene Tun trotz des begrenzten Lebens Früchte bringen kann, das erbittet der Psalm.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm besteht aus der zweiten Hälfte des Psalms. Die breite Schilderung der Begrenzungen des Lebens und auch die oft irritierende Rede vom „Zorn Gottes“ entfällt somit.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Die erste Lesung (Weish 7,7-11) ist eine fiktive Rede des weisen Königs Salomo, die dessen Bitte um Weisheit (vgl. 1 Kön 3) entfaltet. Daran schließt der Antwortpsalm an: Das „weise Herz“, das sich der Psalm ersehnt, wird nötig angesichts der vielen Mühsal und der Vergänglichkeit des Lebens. Die kurze zweite Lesung aus dem Hebräerbrief (Hebr 4,12-13) verweist auf die Wirksamkeit und Schärfe des lebendigen Worte Gottes: Alles liegt offen vor ihm. Der Ruf vor dem Evangelium (Mt 5,3) entstammt der Bergpredigt und preist die „Armen vor Gott“ glücklich. Das leitet zum Evangelium (Mk 10,17-30) über, wo es um ein Gespräch eines reichen Mannes mit Jesus zum Thema „gutes Leben“ geht. Neben der Befolgung der Gebote lädt Jesus den Mann ein, allen Besitz zu verkaufen, um ihm nachzufolgen. Doch das vermag der reiche Mann nicht. Den letzten Schritt der Nachfolge zu gehen, alles andere radikal aufzugeben und dafür das Himmelreich zu erlangen, das erscheint für einen wohlhabenden Menschen als Ding der Unmöglichkeit, wie Jesus mit dem Vergleich vom Kamel und dem Nadelöhr anschaulich macht.

c. Theologischer Gehalt

Die Lesungen im Zusammenhang denken über das nach, was ein gutes Leben ermöglicht: Mehrere Aspekte werden genannt: Weisheit und Erkenntnis, wie sie die erste Lesung erbittet; sich der Vergänglichkeit des Lebens bewusst zu werden und um Gottes Huld zu flehen, wie im Antwortpsalm; und wie im Evangelium die Gebote zu beachten oder, als schwierigste, aber beste Möglichkeit: alles zurückzulassen, um auf Gottes Wegen zu gehen und Christus nachzufolgen. Wer in dieser Weise „arm vor Gott“ ist, dem ist das Himmelreich gewiss.

Dr. Elisabeth Birnbaum